

Alle guten Dinge sind drei, sagen wir. Auch wenn es um etwas Wichtiges geht, wie um die Berufung eines Propheten, ertönt der dreifache Anruf. Samuel, beinahe noch ein Kind, wird von seinem Lehrer Eli ermutigt, auf Gottes Ruf zu hören:

Lesung aus dem 1. Buch Samuel

1 Sam 3,3 ff

Samuel schlief im Tempel des Herrn, wo die Lade Gottes stand. Da rief der Herr den Samuel, und Samuel antwortete:

Hier bin ich. Dann lief er zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen.

Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder schlafen!

Da ging er und legte sich wieder schlafen.

Der Herr rief noch einmal: Samuel! Samuel stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen.

Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn.

Geh wieder schlafen!

Samuel kannte den Herrn noch nicht, und das Wort des Herrn war ihm noch nicht offenbart worden.

Da rief der Herr den Samuel wieder, zum dritten Mal.

Er stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen.

Da merkte Eli, dass der Herr den Knaben gerufen hatte.

Eli sagte zu Samuel: Geh, leg dich schlafen! Wenn er dich wieder ruft, dann antworte: **Rede, Herr; denn dein Diener hört.**

Samuel ging und legte sich an seinem Platz nieder.

Da kam der Herr, trat zu ihm heran und rief wie die vorigen Male: Samuel, Samuel!

Und Samuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört.

Evangelium nach Johannes

Joh 1,35ff

Als Jesus an den Jüngern des Johannes vorüberging, richtete der Täufer seinen Blick auf ihn und sagte: **Seht, das Lamm Gottes!**

Die beiden Jünger hörten, was Johannes sagte, und gingen Jesus nach.

Als Jesus sah, dass ihm die zwei folgten, fragte er sie: Was wollt ihr?

Sie sagten zu ihm: Rabbi, wo wohnst du? Er antwortete: Kommt und seht!

Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde.

Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren.

Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: **Wir haben den Messias gefunden. Er führte ihn zu Jesus.**

Wenn der Satz von Mahatma Gandhi stimmt:

„Wo Angst ist, ist keine Religion“, und er stimmt, dessen bin ich sicher, dann taucht die wahre Religion sehr selten unter uns auf.

Auch das Christentum arbeitete lang, zu lange, mit dem Mittel der Angst.

Eine Geschichte zu den heutigen Schriften:

Ein Katholik träumte, er sei gestorben.

Voller Angst traf er im Himmel auf Petrus und fragte:

„Gibt es hier Katholiken?“ – „Nein, war die enttäuschende Antwort.“

Mit noch größerer Angst fragte er weiter: „Aber es gibt doch hier wenigstens Christen?“

Wieder ein Nein als eindeutige Antwort.

„**Für wen ist dann der Himmel gemacht?**“ fragte der Träumende.

Petrus lächelte und sagte: **„Für Menschen. Komm herein!“**

Meditation

Ein Gebet für jeden Tag von Papst Johannes XXIII.: Nur für heute will ich keine Angst haben.

Insbesondere werde ich mich nicht davor fürchten, glücklich zu sein – ich werde mich an den guten, schönen und liebenswerten Dingen im Leben erfreuen. Nur für heute will ich mich annehmen und nach meinen besten Kräften leben.

Segensworte

Füge dich der Zeit, erfülle heute deinen Platz, sei achtsam und ganz, tue alles, was du kannst, lass los und vertrau auf die Führung.

Im Namen Gottes +++

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

Oh, der Alltag hat uns wieder. Der 2. Sonntag im Jahreskreis erinnert uns daran. 2021, ein besonderes Jahr, auch des Gedenkens; passend dazu die Fragen im Evangelium an Jesus:

„Wo wohnst DU?“ **Jesus antwortet: „Kommt und seht!“**

Dankbar dürfen wir in unserem Land leben, trotz Corona und vieles andere, recht gut versorgt. **Wir dürfen in einem besonderen Land mit bedeutender Geschichte, Traditionen, gerade im Blick auf Gott, leben.**



In diesem Jahr schauen wir dankbar auf **1.700 Jahre jüdisches Leben auf deutschem Boden**. Gerade in unserer Region gibt es dazu besondere Wurzeln, in den Städten Mainz, Worms, Speyer. Wir werden noch mehr davon hören.

Von Br. Hadrian W. Koch ofm lese ich im Buch, **„Inspirierte Freiheit, 800 Jahre Franziskus und seine Bewegung“**:

Die Franziskaner im deutschen Sprachraum wagen gemeinsam mit den Franziskaner Minoritäten und Kapuzinern das Evangelium zu leben, wie es der Hl. Franziskus von Assisi in seiner Jesusnachfolge exemplarisch gezeigt hat. Wir tun das in der Treue zum Ursprung unseres Ordens vor über 800 Jahren und im Charisma unserer Bewegung als Bruderschaft in Mission. Diese Berufung leben wir im Raum der Kirche sowie unter dem Anspruch und den Herausforderungen der Gegenwart.

Schon 1221, also noch zu Lebzeiten von Franziskus, sind Brüder des noch jungen Ordens nach Deutschland aufgebrochen; ihr Weg führte sie durch das heutige Südtirol, durch Österreich und außer nach Deutschland auch in die Schweiz.

Unsere Gemeinschaft „**pace e bene**“ wurde offiziell am 3.10.2006 in Pfungstadt, St. Antonius, gegründet. Dank sei dem Herrn für seinen **RUF!**

Br. Niklaus Kuster ofmcap danke ich für den heutigen Leitgedanken:

CHRISTUS - mit offenen Augen, offenem Ohr, offenen Armen und offenem Herzen, überraschend am Weg - auf Augenhöhe.



Einen gesegneten Sonntag wünscht, auch im Namen der Geschwister,
Br. **Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft** www.pace-e-bene.de

2. Sonntag im Jahreskreis 2021

**„Meister, wo wohnst du? –
Kommt! und ihr werdet sehen“**



**Jesus, in dem die Fülle der Gottheit wohnt,
ist unsere Wohnung geworden.**

Indem er in uns Wohnung nimmt,
können auch wir in ihm Wohnung nehmen.
Indem er sich in unserem Innersten niederlässt, eröffnet er uns
die Möglichkeit, an seiner eigenen Nähe zu Gott teilzuhaben.
Indem er uns als seinen bevorzugten Wohnort wählt, lädt er uns
ein, ihn als unseren bevorzugten Wohnort zu wählen.

**Das ist das Geheimnis der Inkarnation,
der Menschwerdung Gottes.**

Grafik zu Joh 1,35-42 von **G. M. Ehlert** Meditation von **Henri Nouwen**